

DAS OBERLAND

Truppenzeitung des Jägerbataillons 18



4. AUSGABE 2020



VERABSCHIEDUNG

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER



Liebe Leser!

Als Ersatz für die Erlagscheine bittet die Redaktion der Truppenzeitung „Das Oberland“ nach wie vor um Spenden, welche auf folgendes Konto eingezahlt werden können:

Landwehr Club Oberland St. Michael
IBAN: AT20 2081 5000 4211 5527, BIC: STSPAT2GXXX

Mit Dank im Voraus!

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
MILITÄRISCHER FESTAKT „40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE“	4-5
ABSCHLUSSÜBUNG AUTCON43/KFOR DER KADERPRÄSENZEINHEIT	6-7
TRUPPENBESUCH DER FRAU BUNDESMINISTER	8
WERBUNG / PARTNERVERBAND VOESTALPINE	9
KADERPRÄSENZEINHEIT VORBEREITUNG/ VERABSCHIEDUNG/ÜBERNAHME AUTCON43/KFOR	10-11
WERBUNG STADTGEMEINDE LEOBEN	12
WERBUNG BUNDESHEER	13
VORSTELLUNG CLUB OBERLAND	14-15
ERSTER FAMILIENTAG BEIM JÄGERBATAILLON 18	16-17
HISTORISCHER BERICHT	18-19
FAMILIENWOCHELENDE DES JÄGERBATAILLONS STEIERMARK	20-21
Dienststellenausschuss und Milizinformation	22
NACHRUF VIZELEUTNANT KURT WINKELMAIER VORSTELLUNG STELLVERTRETENDER BATAILLONSKOMMANDANT	23

IMPRESSUM:



Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerin für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Jägerbataillon 18, Landwehrkaserne, Brunn 13,
8770 St. Michael i.O., Tel.: 050201 53-31 502;
E-Mail: jgb18.oea@bmlv.gv.at

Redakteure:

Chefredakteur: Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD

Redakteur: Major Mag. (FH) Peter Huber

Hauptmann Mag. (FH) Gernot Meier

Stabswachtmeister Gerald Stiegler

Fotos: Kaderpräsenzeinheit/Jägerbataillon 18

1. Jägerkompanie/Jägerbataillon 18

Stabskompanie/Jägerbataillon 18

Oberst Markus M.

Major Peter H.

Hauptmann Martin P.

Oberleutnant David W.

Stabswachtmeister Gerald S.

Stabswachtmeister Patrik M.

Layout: Universal Druckerei GmbH, Gösser Straße 11,

8700 Leoben, Tel. 03842/44776-0,

www.universaldruckerei.at

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien

Erscheinungsjahr: 2020

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung:

Das Oberland berichtet über das Jägerbataillon 18 und über die Miliz des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons Steiermark sowie über allgemeine Themen des Österreichischen Bundesheeres.

Das Oberland dient der Information aller Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Des Weiteren ist es als Kommunikationsmittel für die Partner des Jägerbataillons 18, voestalpine Metal Engineering Division und der Stadtgemeinde Leoben, gedacht.

Das Oberland ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 3.500 Stück



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

AT/028/048



GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

ANKUNFT

Seit der letzten Ausgabe des Oberlandes hat sich naturgemäß einiges ereignet und es ist mir eine Freude, einige Highlights herauszugreifen. Am 19. August hat die Frau Bundesministerin eine Truppendienstaufsicht bei unserem Verband durchgeführt und sich persönlich ein Bild von unserer Leistungsfähigkeit gemacht. In diesem Zuge konnte mit unserer Ressortchefin ein fachlich fundiertes Gespräch über die Herausforderungen des täglichen Dienstbetriebes im Bataillon geführt werden. Es wurde durch die Frau Bundesministerin, eine an die Grenzen ihrer Lebensdauer angekommene CRC-Ausrüstung beobachtet und dieser Mangel konnte durch die persönliche Übergabe von einhundertzwanzig neuen Schutzausrüstungen an die Kaderpräsenzkompanie von der „Chefin“ einige Wochen später behoben werden.

Am 5. Oktober ist das Vollkontingent in der Stärke von 250 Soldatinnen und Soldaten zum Jägerbataillon 18 eingerückt und wird hier bei uns einer gediegenen Ausbildung unterzogen werden. Dies stellt in Coronazeiten eine zusätzliche Herausforderung dar, aber mit begleitenden Maßnahmen, wie frühzeitige Heimschlafgenehmigungen, Auflockerungen, Hygiene und nicht zuletzt dank unserer sehr guten Unterkunfts-situation werden wir diese Unwägbarkeiten im Zaum halten können. Eines sei an dieser Stelle aber klar angemerkt, dass trotz allem, die Qualität der Ausbildung der Gradmesser sein muss.

VERABSCHIEDUNG

Durch die allgemeinen Einschränkungen war es also notwendig, sich von mehreren

Gewohnheiten zu verabschieden und kreative Lösungen zu finden, so auch bei der Angelobung der Rekruten. Diese wird in der Kaserne unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, es ist aber gelungen, für die Freunde und Angehörigen einen Livestream einzurichten, um zumindest die Möglichkeit einer virtuellen Teilnahme zu schaffen.

Unsere Kaderpräsenzkompanie hat ihre Einsatzvorbereitung abgeschlossen und ist Anfang Oktober in das KOSOVO abgerückt. Auch hier wurden wir in unserer Auftrags-erfüllung durch Corona behindert, aber schlussendlich nicht aufgehalten. Ich wünsche an dieser Stelle allen im Einsatz befindlichen Kräften einen unfallfreien Verlauf sowie eine gesunde Wiederkehr im Frühling 2021.

ABSCHIED

Meine sehr geehrten Leserinnen und Leser - dies ist das letzte Vorwort, das ich für das Oberland verfasse, da sich meine Zeit als Kommandant des Jägerbataillons 18 dem Ende zuneigt. Ich werde meine Funktion am 11. Dezember an den Oberst des Generalstabdienstes Klaus SCHADENBAUER übergeben und eine Folgefunktion am Truppenübungsplatz SEETALER ALPE antreten. Vieles ist in den vergangenen neun Jahren gelungen, manches aber nicht. Unser Verband konnte sich, so glaube ich, sehr gut im Spitzenfeld der Bataillone positionieren. Bataillonskommandant war und ist eine herausfordernde, aber erfüllende und erstrebenswerte Funktion, die Gestaltungsspielraum und Führungsverantwortung bedeutet.

Die gestellten Aufgaben können aber nur



bewältigt werden, wenn es Soldatinnen und Soldaten gibt, die diese Ideen mit Leben erfüllen und es als sinnvoll erachten - so wie unsere vom Jägerbataillon 18. Bei euch, meine Kameradinnen und Kameraden, bedanke ich mich für das in mich gesetzte Vertrauen sowie für die Bereitschaft, mir auch im Ungewissen zu folgen. Und nicht vergessen „wer bremst verliert, immer Gas geben“.

Bei den Partnern und den zahlreichen Freunden des Verbandes im Umland bedanke ich mich für die Unterstützung in vielen Belangen, und weiß, ihr bleibt unserem Standort, wie schon die vergangenen 40 Jahre, gewogen.

Danke

Oberst Karl-Heinz Tatschl, MSD
Bataillonskommandant Jägerbataillon 18

MILITÄRISCHER FESTAKT „40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE“

Bericht: Major Mag. (FH) Peter H.

Bei spätsommerlichem Wetter feierte am 04. September 2020 das Jägerbataillon 18 im Beisein von zahlreichen regionalen Ehrengästen aus Politik, Behörde, Wirtschaft, Militär und Miliz das 40-jährige Bestehen der LANDWEHR-Kaserne. Am 21. November 1980 wurde damals nach einer zwei-jährigen Bauzeit die Kaserne im Rahmen eines großen militärischen Festaktes durch den damaligen Ressortminister Otto Rösch feierlich übergeben. Der damalige Minister betrachtete die seinerzeit schon hochmoderne Kaserne als ein wesentliches Element der Landesverteidigung – mit dieser Einschätzung sollte er 40 Jahre später auch noch recht behalten, da vor allem im letzten Jahrzehnt sehr viel in die Infrastruktur investiert wurde, sodass beispielsweise das kürzlich umgebaute Verwaltungsgebäude als hochmodern und „am Stand der Technik“ bezeichnet werden darf. Mit dem „Geburtstag“ der LANDWEHR-Kaserne einher darf an dieser Stelle auch die Partnerschaft zu unserem Partner der ersten Stunde - der Voest-Alpine (heute: Metal Engineering Division – voestalpine) erwähnt werden. Diese freundschaftliche Verbindung brachte sehr viele positive Synergien hervor und ist neben der kürzlich eingegangenen Partnerschaft mit der Stadtgemeinde Leoben ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des heutigen Verbandes. Der Bataillonskommandant des Jägerbataillons 18, Oberst Karl-Heinz TATSCHL, durfte beim Festakt als ganz besonderen Gast, den Kommandanten der ersten Stunde, Brigadier in Ruhe Werner Zimmermann, begrüßen, welcher die LANDWEHR-Kaserne damals als Kommandant des Landwehrstammregiments 55 offiziell mit seinen Soldaten bezog. Im Rahmen eines vorgestaffelten Vortrages durch den Verbandsmilitärhistoriker Hauptmann MMag. Martin PARTH, wurde äußerst interessantes Hin-

tergrundwissen zur Vorgeschichte der LANDWEHR-Kaserne vermittelt. Anlässlich dieses, für das Jägerbataillon 18, bedeutenden Jubiläums wurde des Weiteren auch eine umfangreiche Festschrift publiziert, welche die Vorgeschichte, die behei-

mateten Verbänden, die Kommandanten, das Gefecht um St. Michael und den Gedenktag des Jägerbataillons 18 dokumentiert und als Nachschlagewerk für Jung und Alt dienen soll. Dadurch wurde auch eine Grundlage geschaffen, um das damalig



Der Insignientrupp mit der historischen Fahne des Verbandes.



Der Bataillonskommandant überreichte den ehemaligen Kommandanten, Brigadier i. R. Hans Beschliesser und Brigadier i. R. Werner Zimmermann, die neu etablierte Bataillonsmünze des Jägerbataillons 18.

Brigadier Horst Hofer, Oberst Karl-Heinz Tatschl und der Nationalratsabgeordnete Andreas Kühberger beim Aschreiten der Front.



ausgegebene Motto „Das Oberland fest in unserer Hand“ auch für die heutigen Soldaten des Verbandes als eine Überlieferung von Werten greifbar zu machen. Die Feier wurde auch zur Etablierung einer Bataillonsmünze genutzt. Die Bataillonsmünze

soll einerseits an die letzten 40 Jahre erinnern und andererseits als ein Symbol für zukünftige Kameradschaft dienen. Der Abgeordnete zum Nationalrat und Bürgermeister von Mautern, Andreas Kühberger, und der Kommandant der 7. Jägerbrigade,

Brigadier Horst Hofer, betonten bei ihren Ansprachen die Bedeutung der Kaserne in und für die Region und hoben dabei auch die Leistungen der Soldaten der LANDWEHR-Kaserne hervor. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch ein Ensemble der Militärmusik Steiermark.



Den zahlreich erschienen Kameraden des Ruhestandes durfte ebenfalls die Münze der 18er überreicht werden.



Die Bataillonsmünze der 18er.



Der Militärgeschichtler, Hauptmann Martin Parth, ließ die Geschichte rund um die LANDWEHR-Kaserne für die Ehrengäste Revue passieren.



Die Festschrift ist unter www.jgb18.at als PDF verfügbar.

ABSCHLUSSÜBUNG AUTCON43/KFOR DER KADERPRÄSENZEINHEIT

Bericht: Major Mag. (FH) Manfred L., MA

Die Bundesregierung hat im Juni 1999 beschlossen, ein Bundesheer-Kontingent bestehend aus Friedenssoldaten zur Hilfe der Menschen in den Kosovo zu entsenden. Das 43. KFOR-Kontingent wird zwischen Oktober 2020 und März 2021 zu einem großen Teil aus Soldaten der LANDWEHR-Kaserne gestellt.



Die Soldaten haben unter anderem ein serbisch-orthodoxen Klosters in Decane (UNESCO-Weltkulturerbe) zu bewachen. Darüber hinaus führt die Infanteriekompanie Patrouillen durch. Diese sind ebenfalls ein Beitrag zur Gewährleistung eines sicheren Umfeldes im Kosovo.

Doch von vorne: Um diese Aufgaben zu bewältigen, wurde über das Jahr hinweg an der Herstellung der allgemeinen Einsatzbereitschaft der 2. Jägerkompanie - als Kaderpräsenzeinheit - gearbeitet. Ab Mitte August ging es dann in eine einsatzraumspezifische Einsatzvorbereitung in St. Michael. So standen unter anderem allgemeine Themen wie rechtliche Grundlagen, Land und Leute und Kampfmittelabwehr am Programm. Das Schwergewicht lag aber in den verschiedensten Gefechtstechniken von der Trupp- bis zur Kompanieebene für die Einsatzart Schutz!

Um die Einsatzbereitschaft zu bestätigen, wurde vom 14. September 2020 bis 18. September 2020, geleitet durch das Kommando Jägerbataillon 18, eine Abschluss-

übung durchgeführt. Ziel der Übung war es möglichst realitätsnah die Umstände der Auftrags Erfüllung im Kosovo darzustellen. Das „Kloster Ortnerhof“ war am ersten Tag der Hauptdarsteller. Es war zu bewachen, Ablösen mussten organisiert werden und die Züge vor Ort auf hatten diverse Einlagen zu reagieren. Am nächsten Tag war die bewegliche Einsatzführung das Thema. Es mussten Patrouillen mit Kontroll- und Beobachtungspunkten durchgeführt werden, es wurden aber auch sogenannte Joint- und Sync-Patrouillen simuliert. Dabei absolvierten unsere Soldaten jeweils mit zivilen Sicherheitsbeamten und mit Grenzsoldaten gemeinsame Patrouillen. Die Einlagen waren wieder vielfältig. So konnten beispielsweise Schmuggler beobachtet werden oder es musste auf, durch Unwetter ausgeschwemmte, alte Panzerminen reagiert werden. Einen hohen Stellenwert hatte natürlich die Sanitätsversorgung. Geschminkte, sehr realistisch wirkende Verletzungen an Darstellern waren zu versorgen und die Sanitätskette in Gang zu setzen.



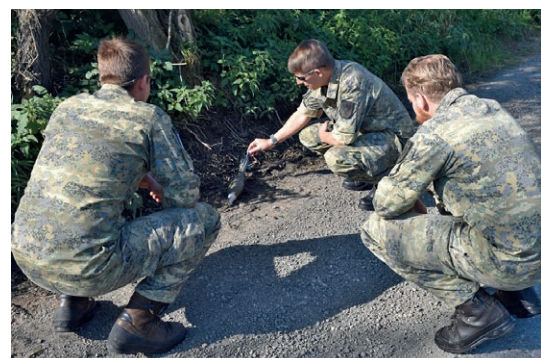


Der Höhepunkt war der Marsch auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, wo Spannungen in der (Darsteller-) Bevölkerung entstanden, die die allgemeine Sicherheit gefährdeten. Die Kompanie wurde zum Ordnungseinsatz herangezogen, um der Lage wieder Herr zu werden. Dies geschah bis hin zum scharfen Schuss mit nichtlethalen Wirkmitteln, wie Gummigeschoßen und Tränengas.

Damit die 2. Jägerkompanie einen Übungsgegner hatte, wurde das Kaderpersonal der Kampfunterstützungskompanie mit einem Zug der Garde verstärkt. Somit waren ausreichend viele Darsteller verfügbar, um die verschiedenen Situationen zu simulieren. Manch einem unserer Soldaten hätte man sein schauspielerisches Talent nicht zuge-
traut! Natürlich ist auch der organisatorische Aufwand, den die Kampfunterstützungskompanie zu gewährleisten hatte, nicht zu unterschätzen. So wurde mit Holzelementen alles Mögliche – vom Postenhäuschen bis zu einem kompletten Straßenzug am Truppenübungsplatz – nachgestellt.

Die gesamte Woche wurde durch ein Evaluierungsteam begleitet. Dessen Aufgabe war es, jeden einzelnen Auftrag der Einheit und der Teileinheiten zu bewerten und am Ende der Woche zu einem Gesamtergebnis zusammenzufassen. Dabei wurden mehr als 600 einzelne Fragen durch das 4-Mann Team beantwortet. Am Ende der Woche wurde durch den sogenannten „Initial Field Report“ der Einheit eine Rückmeldung der Evaluierer gegeben. Die letzte Folie des Vortrages wurde durch den Bataillonskommandanten vorgetragen und enthielt nur zwei Worte: COMBAT READY!

Bei Erscheinen dieser Ausgabe werden unsere Soldaten ihre Aufgabe bereits aufgenommen haben. Sie werden neben Italienern, Slowenen und Moldawiern im Manöver-Bataillon des Regional Command West im Camp „Villaggio Italia“ in Pec ihren Dienst versehen und jeder einzelne wird auch als Botschafter Österreichs seinen Beitrag für einen stabilen Balkan leisten. Wir wünschen unserer 2. Jägerkompanie viel Erfolg und eine gesunde Rückkehr.



BUNDESMINISTERIN KLAUDIA TANNER ERÖFFNETE VERWALTUNGSGEBÄUDE UND BESUCHE KFOR-AUSBILDUNG

Bericht: Stabswachtmeister Gerald S.

Am Mittwoch, den 19. August 2020 eröffnete die Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner, in der Landwehrkaserne in St. Michael in der Obersteiermark das generalsanierte Verwaltungsgebäude mit seiner nachhaltigen Energieeffizienz. Dort besuchte sie auch Soldatinnen und Soldaten, die sich auf ihren Einsatz als 43. österreichisches KFOR-Kontingent im Kosovo vorbereiteten.

„Die Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres leisten in zahlreichen Einsätzen im In- und Ausland Hervorragendes. Dazu trainieren sie vor ihren Missionen hart. Mir ist wichtig, dass sie dafür auch eine zeitgemäße Infrastruktur vorfinden, in der sie sich wohlfühlen. Die Landwehrkaserne mit ihrem generalsanierten Gebäude und den modernen Unterkünften ist für mich ein gutes Beispiel. Dass die neuen Gebäude in St. Michael, neben Lebensqualität auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten, zeigt, welchen hohen Stellenwert der grüne Fußabdruck bei Infrastrukturprojekten des Bundesheeres hat. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaziele und der Vorgaben der Energiestrategie des Österreichischen Bundesheeres“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Das generalsanierte Gebäude wurde in zwölf Monaten Bauzeit um etwa 3,4 Millionen Euro komplett grundsaniert. Besondere Stellung nahm dabei die Energieeffizienz ein. Daher wurde auf dem erneuerten Flachdach eine Photovoltaikanlage mit 460 Quadratmetern Fläche installiert, mit der sich das Gebäude zukünftig mit bis zu 82.000 kWp zu 100 Prozent durch selbst erzeugten Strom versorgt. Das entspricht einer Einsparung von 30 Tonnen CO² pro Jahr. Bei der Renovierung wurden dabei etwa 450 Stück energieeffiziente LED-Leuchten eingebaut, über 76 Kilometer Stromlei-

tungen und Kabel neu verlegt, 1.600 Stück Schalter, Taster und Steckdosen installiert, über 3.400 Meter Heiz-, Wasser- und Abflussleitungen erneuert und verlegt sowie mehr als 100 Stück Heizkörper montiert. Ein mechatronisches Schließsystem sorgt in allen Räumlichkeiten wie Lehrsälen, Besprechungsräumen und Waffenkammern für Sicherheit.

KFOR-AUSBILDUNG

Ministerin Tanner besuchte in der Landwehrkaserne auch die KFOR-Ausbildung von 83 Soldatinnen und Soldaten des zukünftigen 43. österreichischen KFOR-Kontingents. Dort erhielten sie durch das Jägerbataillon 18 ein insgesamt sechswöchiges Training, um ab Ende September im Kosovo für mindestens sechs Monate für Sicherheit und Stabilität zu sorgen. Dazu

wurden sie in St. Michael militärische Basisfertigkeiten wie die Handhabung der Waffen trainiert, Erste Hilfe-Kenntnisse auffrischen, einsatzraumspezifische Informationen und ein Schießtraining erhalten. Letztendlich galt es die Soldatinnen und Soldaten als Kompanieteam auf eine Überprüfung vorzubereiten, welche ihre Einsatztauglichkeit noch vor der Entsendung getestet wurde.

Ziel ist es, dass nur solche Kräfte in den Auslandseinsatz gehen, die auch wirklich „Mission ready“ sind.

„Einerseits war es für mich beeindruckend, wie viel Auslandseinsatzerfahrung in dieser Ausbildung vermittelt wurde. Andererseits war es schön, zu sehen, wie sehr sich die zukünftigen KFOR-Soldatinnen und Soldaten auf ihre Mission freuen“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.





ZEIG, WAS DU KANNST!

Bewirb dich jetzt!

Wir arbeiten heute an der Technologie der Zukunft – sei dabei!
20 Lehrberufe an 8 Ausbildungsorten in der Steiermark bieten die
Basis für ein spannendes (Berufs)Leben.

Alle Infos unter www.voestalpine.com/bestelehresteiermark.



Metal Engineering Division
www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.

KADERPRÄSENZEINHEIT VORBEREITUNG/VERABSCHIEDUNG/ ÜBERNAHME AUTCON43/KFOR

Bericht: Major Mag. (FH) Rosché F.

Mit 17. August begann für die Kaderpräsenzkompanie (KPEKp) am Standort St. Michael die Einsatzvorbereitung für den jetzt bereits laufenden Kosovo-Einsatz. Gegliedert war diese Einsatzvorbereitung in folgende Wochenblöcke:

- ▶ Gefechtsdienst sowie Ausbildung am Radpanzer PANDUR
- ▶ Crowd and Riot Control (CRC)-Ausbildung
- ▶ erweiterte Erste Hilfe-Ausbildung
- ▶ allgemeine Militärische Ausbildung mit Teilen davon in Götzendorf
- ▶ Abschlussübung
- ▶ militärischer Dienstbetrieb sowie administrative Tätigkeiten

Ein wesentlicher Vorteil dieser Einsatzvorbereitung war, dass die Einsatzvorbereitung, wie bereits erwähnt, in St. Michael stattfand. Somit konnte gewährleistet werden, dass jeder Teilnehmer die Masse der dienstfreien Zeit noch bei seiner Familie verbringen konnte. Insgesamt kann berichtet werden, dass die Anlage der Einsatzvorbereitung auf das notwendige Mindestmaß reduziert wurde. Dies ist möglich, da vorgestaffelt alle Teile der Miliz eigens ausgebildet wurden und ein Gros der im Curriculum für den Kosovo-Einsatz abgebildeten Ausbildungen bereits laufend durch die Soldaten der KPEKp absolviert werden.

Eine besondere Ehre für die Kompanie war der Besuch der Frau Bundesministerin für Landesverteidigung, Mag. Klaudia Tanner, welche der CRC-Ausbildung der Kompanie beiwohnte. Dabei wurden auch Mängel der Ausrüstung besprochen, welche durch persönliches Engagement der Frau Minister noch in derselben Woche beseitigt wurden. Somit konnte dann auch die restliche Einsatzvorbereitung mit dem neu eingeführten CRC-Ergänzungssatz absolviert werden. Ein weiterer Höhepunkt der Einsatz-

vorbereitung war dann sicherlich die „Gefechtsvorführung CRC“ am Familientag des Jägerbataillons 18. Dabei konnten sich die Familienangehörigen von der Leistungsfähigkeit der eigenen „Auslandseinsatzkompanie“ überzeugen. Bevor die Einsatzvorbereitung mit den administrativen Tätigkeiten wie Herstellen der Marschbereitschaft, Abgabe von Waffen und Gerät, Appellen,

Reinigungstätigkeiten etc. endete, fand noch die Abschlussübung, und gleichzeitig die Evaluierung der Kompanie, statt. Darüber finden Sie in dieser Ausgabe jedoch einen eigenen Artikel (Seite 6 – 7). Schlussendlich wurde die Kompanie im Rahmen eines kleinen Festaktes durch den stellvertretenden Brigadekommandanten, Oberst Bernhard Köffel, verabschiedet.





Zurzeit befindet sich das Schlüsselpersonal schon seit 29. September im Einsatzraum. Leider gelang es nicht, die Masse der Kompanie planmäßig mit der Transportmaschine Hercules am 06. Oktober nachzubringen, da bei den vorgestaffelten COVID 19 Tests insgesamt 3 Soldaten positiv waren. Somit wurde der gesamte Lift (Lufttransport mit der Hercules) auf den 17.

Oktober verschoben. Unsere Aufgabe im Kosovo ist es somit, alles für eine perfekte „IN-Rotation“ der Soldaten der „Alpha Company (A-Coy)“ in den späten Abendstunden des 17. Oktobers vorzubereiten.

In den folgenden Tagen wird dann die Kompanie das sogenannte „Force Integration Training“ durchlaufen, bis sie dann mit 02. November ihre Aufgaben hier im internatio-

nalen Umfeld des Kosovos wahrnehmen darf.

Mit kameradschaftlichen Grüßen aus dem Einsatzraum!



#UNIVERSITÄTSSTADT
#HIGHTECHSTANDORT
#KULTURSTADT
#EINKAUFSTADT
#STADTMITLEBENSQUALITÄT
#STADTIMGRÜNEN



@LEOBEN
#STADTLEOBEN
#LUSTAUFLEOBEN
WWW.LEOBEN.AT



 [FACEBOOK.COM/STADTLEOBEN](https://www.facebook.com/stadtleoben)

 [INSTAGRAM.COM/STADTLEOBEN](https://www.instagram.com/stadtleoben)

„3000 Euro aufwärts -

im Monat gefällig?“



STEIRISCHER ASSISTENZZUG (MILIZ)



Zeitraum: Ende Dezember 2020 bis Ende März 2021
Gesucht: Mannschaft, Gruppen- und Zugskommandanten
POC: Mobilmachungsunteroffizier Jägerbataillon 18
Tel.: 050201 53-31304
Mobil: 0664 6225864
Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

VORSTELLUNG CLUB OBERLAND

Bericht: Offiziersstellvertreter Markus K.

Der Club OBERLAND ist gemäß seinem Statut ein gemeinnütziger Verein. Er wurde zur Unterstützung schuldlos in Not geratener aktiver und ehemaliger Bediensteter der Landwehrkaserne, zur Durchführung von Fest-, Kultur-, Gedenk- und Sportveranstaltungen, sowie zur Förderung der Kameradschaft und der Wehrbereitschaft gegründet. Auf die Anregung einer Vielzahl von uniformierten und zivilen Bediensteten der Landwehrkaserne hin wurde der Club OBERLAND unter der Obmannschaft von Hauptmann Triller Marco gegründet. Mit der Abversetzung von Hauptmann Triller übernahm Hauptmann Fuchsbichler Sandro die Agenden der Vereinsführung. Die tatkräftige Mitarbeit des geschäftsführenden Obmanns Stabswachmeister Moser Patrik darf nicht unerwähnt bleiben. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrere Bedienstete unterstützt. Im Jahr 2018 musste das Kind eines Bediensteten mehrmals stationär, intensivmedizinisch betreut werden. Zur Abdeckung seiner Fahrtkosten wurde dem Bediensteten ein namhafter Geldbetrag übergeben. Im Winter 2019 schied ein ehemaliger Angehöriger

der KPE-Kompanie aus dem Leben. Seine Angehörigen wurden bei der Bezahlung der Bestattungskosten unterstützt. Die Angehörigen eines tragisch aus dem Leben geschiedenen Unteroffiziers werden durch den Club OBERLAND ebenfalls finanziell unterstützt. Eine in jeglicher Weise erfreulichere Unterstützungsmaßnahme ist die jährliche Beistellung von Freizeitbekleidung für die Kinder unserer Bediensteten im Zuge der Kinderbetreuung. Nicht zuletzt ist der Nikolaus ein Mitglied des Club OBERLAND!

Zur Aufbringung der finanziellen Mittel für die karitativen Tätigkeiten des Clubs OBERLAND wurden in der Zeit seit der Gründung verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Der Clubmitglieder starteten ihre Vereinstätigkeit mit dem Aufstellen eines Maibaumes im Jahr 2018. Das jährlich stattfindende Sommerfest des Jägerbataillons 18 ist der Höhepunkt und Abschluss der Kinderbetreuung. Es wird durch den Club OBERLAND, und vielen tatkräftigen Unterstützern, federführend veranstaltet. Die Einnahmen aus den Clubbeiträgen der Mitglieder des Clubs OBERLAND und aus dem



Verkauf von Merchandise-Artikeln des Jägerbataillons 18 werden selbstverständlich dem karitativen Zweck zugeführt. Für das kommende Jahr sind bereits mehrere Veranstaltungen geplant. Erklärtes Ziel des Vorstandes ist es, das Sommerfest des Jägerbataillons 18 als öffentliche Veranstaltung durchzuführen. In diesem Zusammenhang ein Aufruf: Eine öffentliche Veranstaltung ist für einen jungen Verein eine Herkulesaufgabe. Aktive Unterstützung der Vereinstätigkeit ist das Gebot der Stunde! Nur mit eurer Hilfe kann es gelingen, an die vergangenen Tage der beliebten Garnisonsbälle anzuschließen. Unser Dank gilt den zahlreichen Unterstützern, Sponsoren und helfenden Händen, nicht zuletzt den vielen freiwilligen Spendern, die bei jeder Veranstaltung die Spendenbox füllen.

„Das Oberland fest in unserer Hand“



Club OBERLAND

Das Oberland fest
in unserer Hand



€4,-

Stoffabzeichen alt
Restbestände verfügbar



€6,-

Weißburgunder 0,7l
Weingut
AFFENBERGER



€7,-

Zweigelt 0,7l
Weinhof
LEITNER



€25,-

Zippo gebürstet
graviert



€3,-

Stoffabzeichen JgB 18



€3,-

Stoffabzeichen Tarn



€25,-

Zippo poliert
graviert



€15,-

Kappe



€15,-

Emaill Abzeichen
JgR 10



€15,-

Emaill Abzeichen
JgB 18



€15,-

Flachmann



€15,-

Zigarettenetui
poliert



€25,-

T-Shirt Club Oberland
100% Polyester

In Kürze verfügbar:

Taschenmesser JgB 18

Badetuch JgB 18

Bestellungen an club.oberland@outlook.com

oder bei Vzlt Marius O., Obj. 7

www.jgb18.at

@OEAJgB18

@oberlandadmin

Verkauf vorbehaltlich Verfügbarkeit, Versandkosten nach Aufwand



ERSTER FAMILIENTAG BEIM JÄGERBATAILLON 18

Bericht: 1. Jägerkompanie

Am 11. September 2020 lud das Jägerbataillon 18 zum Ersten Familientag in der Landwehrkaserne. Der Verband wurde im Jahr 2020 als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Um diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden, wurde diese Veranstaltung für die Angehörigen der Bediensteten des Jägerbataillons 18 durchgeführt.



Ziel der Veranstaltung war es, den Angehörigen einen Einblick in das Soldatenleben zu geben und deren Akzeptanz für den Soldatenberuf zu fördern. Die vielfältigen Aufgabenbereiche und die dadurch erforderlichen Fähigkeiten wurden im Zuge aussagekräftiger Stationen dargestellt. Wichtig hierbei war, dass die Angehörigen aktiv mitmachen konnten. Bei allen Stationen wurde somit ein nachhaltiges Erlebnis geschaffen, welches die Tätigkeiten der Soldaten des Bataillons verbildlichte.

Anhand unterschiedlicher Stationen wurden folgende Teilbereiche des Soldatenalltags abgebildet: Körperliche Leistungsfähigkeit, Waffen- und Geräteschau, Fernmeldedienst, Selbst- und Kameradenhilfe, sowie die dynamische Darstellung einer Gefechtssituation. Speziell den jüngeren Besuchern wurde einiges geboten. Für die älteren Besucher fand ein Informationsvortrag über den anstehenden Einsatz im Kosovo statt, welcher die offenen Fragen bzw. Informationslücken beantworten konnte.

Im Bereich der körperlichen Leistungsfähigkeit (KLF) wurde den Besuchern ein Einblick in die militärspezifische Testung (MST) gegeben. Dabei konnten sich die Gäste auch praktisch an der Testung versuchen. Die Jüngsten konnten sich am „18er Parcours“ messen. Hierbei wurden sehr gute Resultate erzielt, welche im Zuge einer Siegerehrung gewürdigt wurden.

Die Waffen- und Geräteschau stellte die Ausrüstung und Bewaffnung des Bataillons vor. Am Schießanalysegerät konnten die Besucher ihr Können an der Pistole 80 unter Beweis stellen, und teilweise erfahren, dass das Schießen mit einer Pistole schwieriger ist als es anfänglich den Anschein macht. Ebenso konnten die Besucher am Panzerabwehrrohrsimulator das Bekämpfen von gepanzerten Fahrzeugen üben. Neben den Infanteriewaffen wurden auch die Nachtsichtmittel der Jägertruppe vorgestellt. Ebenso wurde durch das Kraftfahr-fachpersonal die Fahrzeuge des Verbandes präsentiert. Natürlich konnten sich die Besucher von der Leistungsfähigkeit der Fahr-





zeuge im Zuge des Mitfahrens überzeugen lassen.

Eine Seilbahn vom Dach des Bataillonskommandos auf den Antreplatz forderte einiges an Überwindung von den jungen Gästen, welche allesamt mehr Mut und Draufgängertum zeigten als die Erwachsenen.

Den Höhepunkt stellte eine Vorführung der Kaderpräsenzkompanie im Bereich des Crowd and Riot Control dar. Hierbei musste eine außer Kontrolle geratene Demonstration durch die Soldaten eingedämmt und bewältigt werden.

Eine Kostprobe aus der Truppenküche sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Die Speisen wurden beim Fleischermeister Kofler in St. Michael bezogen, der seit Jahren ein zuverlässiger Lieferant ist. An die 400 Portionen gingen bei dieser Veranstaltung über den Tresen. Aufgrund der guten Witterungsbedingungen konnten die Bediensteten mit ihren Angehörigen unter freiem Himmel vor dem Objekt 6 die Bänke füllen und die Speisen einnehmen.

Ein wichtiger Teilbereich, besser gesagt ein Kernstück dieser Veranstaltung, stellte der Club OBERLAND dar. Im Zuge der Veranstaltung konnte sich der Verein präsentieren.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass diese Veranstaltung ein großer Mehrwert für den Verband darstellt. Die Zusammenkunft mit den Angehörigen am Arbeitsplatz, verbunden mit dem Schaffen von Bildern des Dienstalltages waren die Grundsteine für den Veranstaltungserfolg. Die Erfahrungen bei dieser Veranstaltung können für zukünftige Vorhaben herangezogen werden. Abschließend muss noch ein Hauptträger der Veranstaltung erwähnt werden, Hauptorganisator Major Huber Peter, welcher die Planung und Durchführung leitete. Dank und Anerkennung dafür.





RAUMVERTEIDIGUNG IM OBERLAND

40 JAHRE LANDWEHR-KASERNE ST. MICHAEL – TEIL 4

Festakt zum zehnjährigen Bestandsjubiläum der Landwehr-Kaserne St. Michael
am 21. November 1990

Beitrag: Hauptmann MMag. Martin Parth

Eine Laune der Geschichte will es, dass exakt zehn Jahre nach der Eröffnung der Landwehr-Kaserne St. Michael die Charta von Paris den Kalten Krieg offiziell beendete. So wurde die am historischen 21. November 1990 gehaltene Festrede des Regimentskommandanten zugleich zum Rückblick auf eine gefährvolle Epoche (Titelbild). „Das Oberland fest in unserer Hand!“ Unter diesem Wahlspruch hatten unzählige Berufs- und Milizsoldaten aller Dienstgrade in Übungen und Einsätzen „im obersteirischen Raum, aber auch außerhalb der Steiermark bewiesen, dass sie in der Lage sind, jene Aufträge, die ihnen der Gesetz-

geber auferlegt hat, auch durchführen zu können.“

Es lag nicht an ihnen, dass nicht alle Pläne verwirklicht werden konnten. Als 1986 die Zwischenstufe des Heeresausbaus erreicht war, unterbanden drastische Budgetkürzungen jegliche Fortführung. Die beiden Jägerkompanien des unvollständigen Landwehrbataillons 552 wurden regimentsunmittelbar, die unfertige Sperrkompanie Vordernberg schrumpfte zum Zug (Abb. 1). Dennoch wurde in Eigeninitiative an der Verstärkung der Teilzone 55 weitergearbeitet, etwa durch den Bau von Halbzugsunterständen aus Ortbeton. Als man eben daran ging, mit der Einführung von Panzerabwehrenk Waffen eine der Schwachstellen der Raumverteidigung zu beseitigen, leitete die Öffnung der ungarischen Grenze im Sommer 1989 die großen demokratischen Umbrüche im Osten Europas ein.

Mit dem Wegfall des Eisernen Vorhangs begann der sicherheitspolitische Assistenz-einsatz an der Staatsgrenze. Den Anfang machten im September 1990 rund 200 Mann, die unter der Bezeichnung 5./55 im Assistenzbataillon Nord bei Nickelsdorf illegale Grenzübertritte zu verhindern hatten. Der Kalte Krieg war noch kaum zu Ende, als Nationalitätenkonflikte in Jugoslawien eine

Eskalation in Form eines Bürgerkrieges befürchten ließen. Zur Wahrung der Neutralität sollte auf die bestehende Einsatzorganisation zurückgegriffen werden.

Bei einer Teilmobilmachung hatte das Landwehrstammregiment 55 die erforderlichen Kräfte aufzubieten, die Ausbildung weiterzuführen, ein Internierungslager am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe zu unterstützen und ortsfeste Führungs- und Verbindungseinrichtungen zu sichern. Je nach Bedrohungsgrad waren unterschiedliche Verbände mobil zu machen. Im Maximalfall waren dies die Wachkompanien Liezen, Neumarkt und Schladming sowie das Ersatzregiment 55 mit Kommando, Stabskompanie, sechs Ersatzkompanien und vier Kasernkommanden, die dann dem Militärkommando Steiermark unterstanden. Dazu kamen die beiden mobilen Jägerbataillone 18 und 19 unter Führung des Korpskommandos I in Graz, ersteres im Sicherungsbereich West des Landwehrstammregiments 53 (Soboth bis westlich Mureck) beziehungsweise als Eingreifkraft im Raum Mooskirchen, letzteres im Sicherungsbereich Ost des Landwehrstammregiments 52 (Mureck bis Bonisdorf).

Als tatsächlich am 27. Juni 1991 Kämpfe um die Grenzübergänge zu Österreich und



Abb. 1: Granatwerferschießen der 2. Jägerkompanie/Landwehrregiment 55 im November 1991

Abb. 2: Wappen des Landwehrstammregiments 55, ausgeführt von Steinmetzmeister Hauptmann Karl Wieser der Sperrkompanie Kalwang

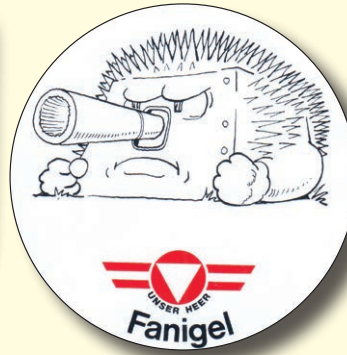


Abb. 3: Feste Anlagen als Symbol der Raumverteidigung...



Abb. 4: ...und ihr Ende im Oberland

Italien zwischen slowenischen Milizen und der jugoslawischen Volksarmee aufflammt, verfügte Bundesminister Dr. Werner Fasslabend erstmalig den Einsatz von Teilen des Bundesheeres nach § 2 lit. a des Wehrgesetzes, um ein Übergreifen der Kampfhandlungen zu verhindern. Während eilig zusammengegraffte Einheiten die Südgrenze besetzten, erfolgte am 30. Juni – ebenfalls erstmalig – die Alarmierung der Befehlsbereiche Steiermark und Kärnten, was eine anschließende Mobilmachung ermöglicht hätte. Letztlich fehlte dazu jedoch der politische Wille. Selbst im Grenzraum übende Milizverbände wurden, ebenso wie vollausgebildete Wehrpflichtige am Ende ihres Präsenzdienstes, nach Hause geschickt. Stattdessen verlegte man das verfügbare Kaderpersonal mit den erst im April eingerückten Grundwehrdienern an die Grenze. Das Landwehrstammregiment 55 entsandte am 28. Juni 1991 eine rasch alarmierte Assistenzkompanie unter Hauptmann Wolfgang Lach nach Bad Radkersburg. Aus nächster Nähe erlebten Berufssoldaten und Rekruten am 2. Juli die Kämpfe zwischen slowenischen Territorialverteidigern und eingeschlossenen jugoslawischen Bundestruppen in Gornja Radgona, in die

Granatwerfer, Panzer und Jagdbomber eingriffen. Tags darauf wurde die Kompanie abgelöst und nach St. Michael zurückverlegt. Unter ihren besonnenen Kommandanten hatten die jungen Soldaten großes Engagement in einem Einsatz gezeigt, der glücklicherweise glimpflich verlief. Als Reaktion auf die geänderte sicherheitspolitische Lage brachte die Heeresgliederung Neu eine Verringerung der Truppenstärke und bewegliche Kräfte zum Schutz der Grenzen. Acht Monate vor dem Landwehrstammregiment 55 wurde mit 1. Februar 1994 dessen Moborganisation aufgelöst (Abb. 2). Die Raumverteidigung im Oberland war damit endgültig Geschichte. Längst sind mittlerweile die Festen Anlagen desarmiert, die Stecksperrn rückgebaut und die Panzerigel aus dem Landschaftsbild verschwunden (Abb. 3, 4). Geblieben sind die Landwehr-Kaserne St. Michael als architektonisches Wahrzeichen einer Ära und tausende Obersteirer, die angesichts einer realen militärischen Bedrohung bereit waren, ihre engere Heimat mit

der Waffe zu verteidigen (Abb. 5). Dafür gebühren ihnen auch heute noch Achtung und Respekt. Regelmäßige Übungen für einen möglichen Ernstfall schufen Gemeinschaften, die weit über das Dienstliche hinausgingen. Einsatzfreude, Kameradschaft und die Verbundenheit mit der Bevölkerung der Region sind das Vermächtnis der ersten Soldatengeneration der Landwehr-Kaserne. „In diesen Jahren“, so der letzte Regimentskommandant Brigadier Hans Beschliesser, „hat das Bundesheer und mit ihm das LWSR 55 seine glaubwürdigste Phase erlebt. Ich glaubte gemeinsam mit tausenden Milizsoldaten fest an die Machbarkeit und den Erfolg dieses Verteidigungskonzeptes, und die Verlegung unseres Verbandes aus diversen Kasernen in die neue Landwehr-Kaserne St. Michael steigerte noch unsere Motivation.“ Sein Vorgänger Brigadier Werner Zimmermann ist überzeugt, „dass sich unser Raumverteidigungskonzept und die für dieses Konzept aufgebaute Organisation bis zum Jahr 1991 hervorragend bewährt haben, dass dieses Konzept sicherlich mitgeholfen hat, den für uns alle in diesem Land lieb gewordenen Zustand, in Frieden und Freiheit leben zu dürfen, zu erhalten (Abb. 6).“



Abb. 5: Die fertiggestellte Landwehr-Kaserne im Jahre 1988



Abb. 6: Kommandoübergabe von Oberst Werner Zimmermann an Oberstleutnant Hans Beschliesser durch Divisionär Arno Manner am 30. Oktober 1992

FAMILIENWOCHENENDE DES JÄGERBATAILLONS STEIERMARK

Bericht: Jägerbataillon STEIERMARK



In der Zeit vom 14. - 16.08.2020 veranstaltete das Jägerbataillon Steiermark am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe sein 2. Familienfeldlager. Covid-19 bedingt wurde bei allen Teilnehmern zu Beginn die Körpertemperatur gemessen und es wurde ein Covid-19-Formular ausgefüllt. 22 Teilnehmer - Kinder und deren Eltern - fanden sich bei unbeständigem Wetter auf der Terrasse des Objektes 7 ein. Auf einer flachen Stelle, etwas unterhalb, nahe am Wald, war das schneckenförmige Zeltlager, welches eine große, runde Feuerstelle umfasste. Das Zeltlager wurde teilweise von Rekruten errichtet, aber auch von den Kindern und deren Eltern.

Vor Beginn des Stationsbetriebes gaben Oberst Markus Mesicek und Oberleutnant Markus Hiebler eine Einweisung in den Ablauf des Feldlagers. Die erste Station, Gesichts- und Helmtarnung, leitete Oberleutnant Markus Hiebler. Begeistert wurden Gesichter, Hände und Helme getarnt. Im Anschluss daran wurde kritisch beurteilt, ob die Anpassung an die umgebende Natur gelungen war.

Offiziersstellvertreter Alfred Schwab betreute die Station Bogenschießen, an der die Kinder begeistert teilnahmen. Am frühen Abend grillte Offiziersstellvertreter Alfred Schwab köstliche Bratwürstel und Steaks für alle Teilnehmer. Die Nächtigung im Zelt war aufgrund eines Gewitters nicht möglich, weshalb wir unsere Unterkunft für die Nacht in das Objekt 4 verlegten. Als es ganz dunkel war, versuchten wir von der Terrasse aus mit den Nachtsichtgeräten Oberst Markus Mesicek im nahen Wald zu entdecken. Die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer faszinierenden Nachtsichtgeräte ermöglichten uns möglichst rasch, den Bataillonskommandanten zu finden. Nach einer kurzen Nacht weckte uns Oberst Markus Mesicek mit einem lauten „Taaaaaagwache“. Pünktlich um 07:30





wurde das Frühstück eingenommen und im Anschluss mit Bussen zur ca. zwei Kilometer entfernten, auf 1782 Metern Seehöhe gelegenen Winterleitenhütte, verlegt. In Marschkolonnen wanderten wir zum großen Winterleitensee hinauf auf den Speikkogel in 1927 Metern Seehöhe, wo auf großen Steinen gerastet wurde. Unter Zuhilfenahme von Feldstechern waren zwei Panzer am Gegenhang deutlich zu erkennen. Der Rückweg erfolgte über eine andere Strecke, wo wir einen reißenden Gebirgsbach überqueren mussten. Nach einer Einkehr in der Winterleitenhütte verlegten wir zurück. Unter Leitung von Oberst Markus Mesicek teilten sich die Kinder in drei Gruppen, Zimtschnecke eins bis drei, auf und übten das Funken. Etwas später durften der Boulderraum benutzt werden. Nach einer Weile stand die Technik des Anschleichens am Programm. In den Zelten wurden Süßigkeiten versteckt. Aufgabe der Kinder war es, die Naschereien aufzufinden.

Unter der Leitung von Oberleutnant David Weiss konnten die Kinder abschließend zweimal das Zeltlager durchsuchen und sämtliche Leckereien finden. Im Anschluss daran war wieder der Bogenschießstand geöffnet. Auch an diesem Abend grillte Offiziersstellvertreter Alfred Schwab wieder für die gesamte Truppe. Am Zeltplatz wurde unter Zuhilfenahme eines Feuersteins ein Lagerfeuer entzündet und Steckerlbrot zubereitet. Wegen des beginnenden Regens musste leider auch die zweite Nacht im Objekt 4 genächtigt werden. Die errichteten Zelte blieben somit unbenutzt. Der 3. Tag begann mit einem kräftigen Frühstück. Nach Reinigung des Objektes und Räumung des Lagerplatzes erfolgten eine feierliche Flaggenparade und die Verabschiedung.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass nächstes Jahr wieder ein Feldlager stattfinden sollte.



DER DIENSTSTELLEN-AUSSCHUSS INFORMIERT

Bericht:

Vizeleutnant
Hans-Joachim Omaser



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!
Geschätzte Kameradinnen und Kameraden der LANDWEHR-Kaserne St. Michael i.O.!

Ein sehr turbulentes Jahr geht nun zu Ende, welches wir aber gemeinsam mit Bravour gemeistert haben.

Mit Spannung erwarten wir die neuen Herausforderungen und Aufträge für das neue Jahr, um sie, wie gewohnt, in der uns eigenen Qualität abzuarbeiten.

Auch wenn wir nicht aus der Kristallkugel lesen können, und uns die eine oder andere Überraschung treffen wird, werden wir weiterhin jede Hürde nehmen müssen. (spes novissimis moriatur (die Hoffnung stirbt zuletzt))

Dem scheidenden Kommandanten wünschen wir in seiner neuen Funktion viel Soldatenglück und alles Gute!

Der Dienststellenausschuss wünscht allen Bediensteten der Landwehrkaserne gesegnete Feiertage, ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Für den Dienststellenausschuss beim JgB18

euer Joe Omaser

MILIZ- INFORMATION

Kontakte JgB18:

Mjr Mag. (FH) SCHWAIGER Markus, MA
stvKdt JgB & MobO
Tel: 050201 53 31001
Mobil: 0664 622 3315



mobvKdo

OSTv STEINDL Bernd
MobUO & S3Bearb (mob)
Tel: 050201 5331304
Mobil: 0664 622 5864
E-Mail: mob.jgb.st@bmlv.gv.at



Jägerbataillon
Steiermark

OSTWm HAMBAMMER Andreas
S3UO & MobUO JgB 18
Tel: 050201 5331302
Mobil: 0664 622 4063
E-Mail: andreas.hambammer@bmlv.gv.at



Jägerbataillon 18

Rasche Bearbeitung von Milizangelegenheiten, beziehungsweise Weiterleitung von Anfragen aller Zielgruppen an die zuständigen Kommanden.

MILIZ SERVICE CENTER

Tel.: 050 20 1/99 1670

milizservice@bmlv.gv.at



UNSER HEER

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Kommunikation mit der Miliz – Milizbetreuung verbessern

Am 22. SEPTEMBER 2020 hat uns
Vzlt Kurt WINKELMAIER „HAWK“,
ein KAMERAD und FREUND,
für immer verlassen.

Ruhe in Frieden!



WIR SIND BUNDESHEER

VORSTELLUNG STELLV. BATAILLONS- KOMMANDANT

Bericht: Major Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA

Geschätzte Leserinnen und Leser der Truppenzeitung „Das OBERLAND“!

Seit 1. September 2020 bekleide ich die Funktion des stellvertretenden Bataillonskommandanten und Mobilmachungsoffiziers des Jägerbataillons 18. Ich durfte Oberst Reinhard Bacher nachfolgen, bei dem ich mich bei dieser Gelegenheit für die Leistungen, die er für diesen Verband erbracht hat, nochmals bedanken möchte. Ich war bereits von 2001 bis 2011 als stellvertretender Kompaniekommandant, Kom-

paniekkommandant und zuletzt als S2 beim Jägerbataillon 18 tätig. 2011 übernahm ich einen Offiziersanwärterjahrgang an der Theresianischen Militärakademie, den ich bis zur Ausmusterung 2014 führte. Die letzten sechs Jahre habe ich an der Heeresunteroffiziersakademie meinen Dienst versehen, an der ich für die Ausbildung der Stabsunteroffiziere mitverantwortlich war. Nun konnte ich endlich wieder in meine militärische Heimat zurückkehren und als Leiter der Stabsarbeit einen geordneten und



ausgezeichnet arbeitenden Stab übernehmen. Ich freue mich auf die herausfordernde Tätigkeit in den nächsten Jahren.

Major Mag. (FH) Markus Schwaiger, MA
Stv. Bataillonskommandant Jägerbataillon 18

JÄGERBATAILLON 18

Das Oberland fest in unserer Hand

MILIZINFORMATION IM INTERNET

Der Einstieg erfolgt über die Webseite www.bundesheer.at

Suchbegriff

- English
- Hilfe
- Sitemap
- Glossar
- Gebärdensprache

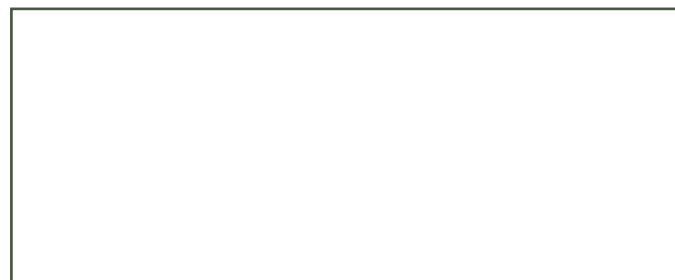
AKTUELL | STREITKRÄFTE | DER MINISTER | SICHERHEITSPOLITIK | SPORT | **MILIZ** | BILD & FILM | SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



Erscheinungsort ST. MICHAEL
Verlagspostamt 8700 LEOBEN



**Truppenzeitung des
Jägerbataillons 18**

—
Brunn 13
8770 St. Michael

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: 02Z033156 M